

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 23 (1962)

Heft: 11-12

Artikel: Zur Besinnung über Musik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren) herausgegeben, gespielt vom Winterthurer Stadtorchester unter Leitung von Clemens Dahinden — sehr empfehlenswert, noch empfehlenswerter aber ist es, das Konzert durch eine unserer Sektionen aufführen zu lassen!)

Zur Besinnung über Musik

Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden; da spricht Seele zu Seele.

Berthold Auerbach, deutscher Volksschriftsteller, 1812—1882

Musik im besten Sinne bedarf weniger der Neuheit, ja vielmehr je älter sie ist, je gewohnter man sie ist, desto mehr wirkt sie.

Johann Wolfgang Goethe, 1749—1832

Die Musik kann nie und in keiner Verbindung, die sie eingeht, aufhören, die höchste, die erlösendste Kunst zu sein.

Richard Wagner, 1813—1883

Daß die edle Music neben dem Angenehmen, so sie in sich selbst hat, einen zimlichen Einfluß auf den Wolstand, und die Glückseligkeit eines Orts, und Communitaet haben könne, massen selbige einerseits die Jugend zur Liebe der Tugend und Ordnung anfrischet, auch einen erhabenen edlen Trieb zu Wissenschaften und Künsten beybringet; anderseits aber um vieles von dem Müßiggang und dem daraus erfolgenden Verderben abziehet; sie zu einer mit anderen wohl harmonirender Lebens-Art, und zu wohl-gesittetem Umgang leite, wird niemand in Abrede seyn.

Und dieses ware neben der gesuchten Gemüths-Ergötzung vor Persohnen von gesetztem Wesen, die Absicht einiger Music-Liebhabern, die sich in eine Gesellschaft zusammen verbunden, und in ein ordentliches mit anständigen Statutis versehenes Collegium eingelassen haben.

(Protokollnotiz aus dem Gründungsjahre 1750 der Orchestergesellschaft — dem damaligen Collegium musicum — in Zofingen.)

Obige Sprüche und die Protokollnotiz sind dem großenteils der Musik gewidmeten Heft Nr. 1, 1962 des «Siegfried-Boten», Zofingen, entnommen. Red.

Der Orchesterverein Zofingen in historischer Sicht

Es spricht für die Aufgeschlossenheit der Einwohner unseres kleinen Städtchens für kulturelle Belange, wenn schon seit Jahrhunderten musikliebende Männer und Frauen sich zur regelmäßigen Pflege der Instrumentalmusik und des Gesanges in kleinen Vereinen zusammenschlossen. An erster Stelle sei als